

# Deutsche Industriegeschichte

## 90 Jahre Innovation – Loewe

Eine deutsche Unterhaltungselektronik-Firma, die seit 90 Jahren bis auf den heutigen Tag ihre Produkte in Deutschland herstellt? Da gibt es nur eine: Loewe im oberfränkischen Kronach. 1923 von den Brüdern Loewe in Berlin gegründet, zählt Loewe über die gesamte Zeit der Firmengeschichte zu einer der innovativsten Elektronikfirmen in Deutschland, besonders auf dem Gebiet des Fernsehens. Ein kurzer Abriss über die Geschichte dieser Firma soll ihren Anteil an der Entwicklung der Radio- und Fernseh-technik würdigen.



## LOEWE.

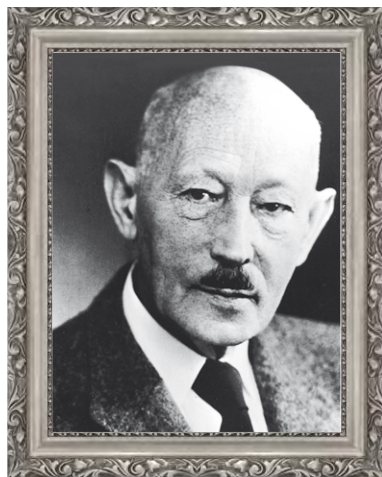


Bild 1: Firmengründer und Erfinder Siegmund Loewe

### Gegründet vor 90 Jahren

Die Wiege dieser noch heute durch extravagantes Design und immer wieder neue technische Leckerbissen hervorstechenden Firma stand im Berliner Stadtteil Friedenau. Hier gründeten die Brüder Siegmund (Bild 1) und David Ludwig Loewe 1923 die legendäre „Radiofrequenz GmbH“ (Bild 2). Dass sie Größeres vorhatten, kann man an der folgenden Gründung mehrerer in Berlin verstreuter Firmen und Produktionsstandorte für die Herstellung von Radioteilen sehen. Und auch daran, dass man einen hochbegabten jungen Mann engagierte, der bis zu seinem Lebensende die Elektronikgeschichte mit deutlicher Handschrift mitgeschrieben hat: Manfred von Ardenne (Bild 3). Er entwickelte zusammen mit Siegmund Loewe die quasi erste integrierte Schaltung der Welt, die legendäre Dreifachröhre 3NF. Sie vereint Gleichrichter, Verstärker und Endstufe in einem Gehäuse und fand ihren ersten Einsatz im bereits in großen Stückzahlen (mehr als 1 Mio.) produzierten „Loewe Ortsempfänger OE333“ (Bild 4), einem Audioempfänger mit Batteriebetrieb und Mittel- und Kurzwellenempfang.



Bild 2: Der Gründungsort des späteren Loewe-Konzerns – eine unscheinbare, kleine Fabrik in Berlin-Friedenau

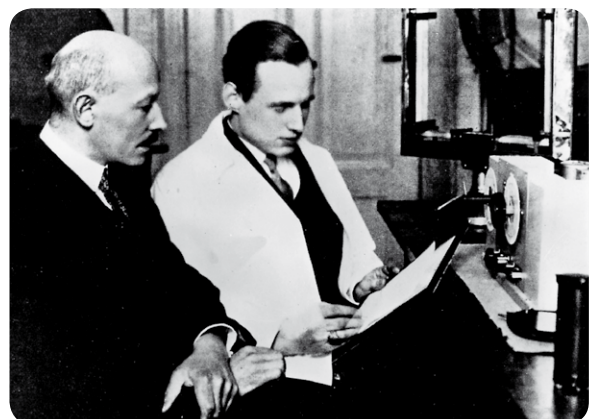


Bild 3: Glücksfall: der Erfinder der elektronischen Fernsehübertragung, Manfred von Ardenne, hier mit Siegmund Loewe



Bild 4: Verkaufsschlager mit über 1 Mio. Exemplaren, der „0E333“ mit der legendären Dreifachröhre 3NF kostete 39,50 RM.



Bild 6: 1933 kam der erste Fernseh-Heimempfänger auf den Markt, der „FED“.

Die leistungsstarke Dreifachröhre enthielt bereits ein Endverstärkersystem und erlaubte – damals noch eher selten – den Anschluss eines Lautsprechers. Aus dieser Zeit stammen noch weitere legendäre Mehrfachröhren wie z. B. die HF-Röhre 2HF.

### Von Ardenne und Flying-Spot-Scannern

Trotz des großen wirtschaftlichen Erfolgs des „0E333“ wurde dieser von der wenig später realisierten Einführung des vollelektronischen Fernsehens durch Manfred von Ardenne noch getoppt. Loewe und von Ardenne wandten sich von Anfang an der vollelektronischen Bildaufnahme (per Leuchtfleckabtastung – Flying-Spot-Scanner) und -wiedergabe per Braun'scher Katodenstrahl-Röhre zu und konnten so zur Funkausstellung 1931 die erste vollelektronische Fernsehübertragung vorführen. Dazu gehört eine technische Legende, der erste Loewe-Fernsehempfänger mit Katodenstrahlröhre (Bild 5), kurz darauf wurde die Serienproduktion des ersten Fernseh-Heimempfängers, des FED (Bild 6), aufgenommen, der ab 1933 erhältlich war.

Die 1929 vom Loewe-Konzern gegründete Fernseh AG konnte somit bereits in den ersten Jahren große Erfolge verzeichnen, Meilensteine waren hier sicher auch die Vorstellung der ersten mobilen Fernseh-Vorführanlage 1934 in London (Bild 7) sowie Fernsehübertragungen von den Olympischen Spielen 1936.

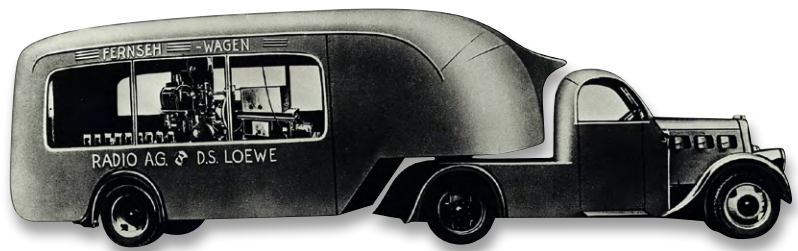


Bild 7: 1934 kam in London der erste mobile Fernseh-Vorführwagen zum Einsatz

Das Jahr 1938 steht für das, was Loewe bis heute konsequent verfolgt: Man stellte das erste Home-Entertainment-System der Welt vor (Bild 8), das ein Fernsehgerät, ein Radio und einen Plattenspieler in einem Gehäuse vereinigte. 1939 begann Loewe, wie einige andere Elektronikfirmen auch, mit der Produktion des Einheits-Fernseh-Empfängers „E1“ (Bild 9).

Die große Geschichte der Firma unter der Leitung ihrer Gründer wurde durch die Nazizeit unterbrochen – die Firmen der jüdischen Brüder wurden „arisiert“, und diese emigrierten. Damit einher gingen bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs mehrere Umbenennungen der während des Krieges in die Rüstungsproduktion eingebundenen Firmen des Konzerns (aus dieser Zeit stammt der Firmenname „Opta“).

Bild 8: Urahn der Entertainment-System-Idee von Loewe, der Kombi-Empfänger von 1938



1931

Bild 5: Mit der ersten elektronischen Fernsehübertragung per Katodenstrahlröhre wurde ab 1931 die Ära der rein elektronischen Fernsehertechnik eingeläutet.



Bild 9: 1939 wurde der Fernseh-Einheitsempfänger „E1“ präsentiert.



Bild 10: Seit Kriegsende in Kronach – die heutige Fernseher-Produktionsstätte in Deutschland und Hauptsitz von Loewe

## Neuanfang mit Innovationen

Sofort nach dem Krieg begannen die Loewe-Brüder mit dem Neuaufbau der ihnen rückübertragenen Firmen, vor allem Röhren waren nach dem Krieg gefragt und die konnte Loewe liefern. Während die Standorte in Ostdeutschland 1948 in staatliche Hand übergingen, wurde die während des Krieges in die Nähe von Kronach ausgelagerte Hauptfirma weiter von Loewe betrieben und erhielt 1949 den Namen „Loewe Opta AG“. Sie zog später nach Kronach um und existiert dort mit über 1000 Mitarbeitern bis heute (Bild 10).

Loewe blieb trotz der Rückschläge innovationsfreudig wie eh und je und trat 1950 wieder mit einem Paukenschlag auf: der Vorstellung des ersten Kassetten-Tonbandgeräts der Welt, „Optaphon“ genannt (Bild 11). Hier lief ein Tonband in einer geschlossenen Kassette, der frühe Vorläufer der Kompakt-Kassette.

Aber Fernsehgeräte und Radios blieben das Hauptgeschäft. Als 1952 das Fernsehen in der Bundesrepublik startete, war Loewe mit der in der Folge immer weiter ausgefeilten Fernsehempfängerserie „Iris“ (Bild 12) auf dem Plan. Daneben wurden in den Zweigwerken Berlin und Düsseldorf hochwertige Radios produziert – Kennern wird der Name „Rheingold“ etwas sagen –, aber auch Kofferradios und Musiktruhen.

## Meisterstücke der Unterhaltungselektronik

1961 lieferte Loewe das nächste Meisterstück ab – der erste europäische Videorecorder mit Schrägspuraufzeichnung, der „Optacord 500“ (Bild 13), erschien auf der Bühne. Dass der für den Einsatz im Heimbereich vorgesehen war, sieht man ihm freilich nicht an, was damals noch an aufwändiger



Bild 13: Wieder bahnbrechende Technik – der erste Heimvideorecorder mit Schrägspuraufzeichnung, der „Optacord 500“ von 1961

Bild 12: Weit verbreitetes Modell zu Anfang der 1950er Jahre: der „Iris“



Bild 11: Seiner Zeit weit voraus: Kassetten-Tonbandgerät „Optaphon“

Bild 14: Fernseher am Henkel – 1963 kam der volltransistorisierte „Optaport“.



1967

Bild 15: Pünktlich zum Start des Farbfernsehens dabei – die Farbfernsehtruhe im Stil der Zeit.

Röhrentechnik unterzubringen war, forderte halt solch einen „Schrank“.

Der Röhrentechnik folgte die schnell aufkommende Transistortechnik – bei Loewe warb man mit dem Slogan „Fernsehen wird tragbar ...“ – und stellte 1963 den ersten tragbaren Fernsehempfänger in Volltransistor-Technik vor, den „Optaport“ (Bild 14).

Wie nicht anders zu erwarten, war auch Fernsehpionier Loewe 1967 mit am Start, als in Deutschland das PAL-Farbfernsehen eingeführt wurde. Der „S920 Color“ war ein damals sehr elegantes Standgerät, das mehr als 2500 DM kostete (Bild 15). Ihn gab es auch in einer Tischversion „F900 Color“.

Mit der „ProfiCompact“-Reihe (Bild 16) führte Loewe 1979 eine neue Produktionstechnologie ein: Die

verschiedenen Stufen des Gerätes waren nun nicht mehr auf mehrere Chassis verteilt, sondern es gab nur noch ein Chassis. 1981 gab es wieder eine für den Käufer neue Technik, die Loewe zuerst auf dem Markt brachte – den Stereo-Fernseher (Bild 17). Zwei Jahre später folgte die Integration eines hochmodernen BTX-Decoders (Bild 18). Später gab es noch das Multitel, ein BTX-Bildschirm-Terminal/-Telefon. 1985, inzwischen hatten über viele Jahre erhebliche Umstrukturierungen – ausgelöst durch den Tod des Firmengründers Siegmund Loewe – in Firmenstruktur und Besitzverhältnissen stattgefunden, zeigte man nach langjähriger Philips-Mehrheits-Teilhabe wieder richtig Flagge und es wurde mit dem „Art 1“ (Bild 19) eine ganz neue Designlinie von Fernsehgeräten eingeführt, bald gefolgt vom ersten voll digitalen Fernseher, einem mit integriertem Sat-Receiver, 100-Hz- und 16:9-Technik. Loewe hatte wieder in seiner Stammsparte richtig Fuß gefasst und seitdem nicht mehr abgelassen von hoch innovativer Fernsehtechnik, die ihrer Zeit immer wieder voraus ist.

### Ab ins Netz!

Das bewiesen die Loewe-Techniker dann endgültig mit dem 1998 erschienenen „Xelos@media“ (Bild 20), dem ersten internetfähigen Fernseher der Welt, und im gleichen Jahr mit dem ersten Flachbildfernseher, dem „Spheros“ (Bild 21). Konsequenter ging man sehr frühzeitig den Weg zur Multimediazentrale, das haben andere Hersteller erst viel später erkannt. Allerdings hat diese Innovationsfreude auch ihren Preis – Loewe-Geräte bewegen sich seit Langem am oberen Ende der Preisskala, im Premium-Segment.

Derlei Konsequenz führte 2008 dann zur Einführung des weltweit ersten Smart TV – der bis heute fortgeführten Connect-Serie (Bild 22) –, der voll in die PC-/Netzwerkwelt integrierbar war und damit auch den Trend „Smart TV“ auslöste. Auch hier war Loewe wieder einige Jahre der Zeit voraus. Dazu kam eine herausragend elegante Linie der Loewe-Geräte, eine Generation war sogar in Gehäusefarbe und anderen Details individuell vom Käufer anpassbar. Dazu kommen neue Bedienkonzepte wie das Assist-Easy-System oder das Assist-Media-App-System (Bild 23).

Mit der konsequenten Multimediafähigkeit trug man sehr frühzeitig dem Trend zur Heimvernetzung und zur kompletten Home-Entertainment-Anlage Rechnung. Dazu tragen auch die heute angebotenen, komplett mit Audiowiedergabegeräten vernetzten Geräte bei – die Loewe Mediacenter. Kennzeichnend sind nach wie vor eine klare minimalistische Formensprache, eine individuelle Gestaltung und sachliche, niemals überfrachtete Technik sowie eine einfache Bedienung.



Bild 16: 1979 wurde bei Loewe der Fernseher mit Einplatinenchassis eingeführt.



Bild 17: Nächste Innovation im Jahr 1981 – der erste europäische Stereo-Fernseher, der „MCS11“ mit abgesetzten Lautsprecherboxen



Bild 18: Lötete das BTX-Zeitalter mit ein – der erste integrierte BTX-Decoder für den Einbau in ein Fernsehgerät erschien 1983.

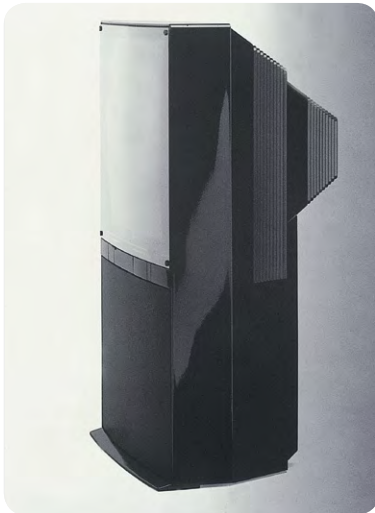


Bild 19: Lötete 1985 eine Design-Revolution ein, der erste Fernsehempfänger der „Art“-Serie, der „Art 1“.



Bild 20: 1997/98 – der erste Fernseher mit integriertem Internet-Anschluss, der „Xelos@media“



Bild 21: Eröffnete bei Loewe 1998 die Flachbild-Ära und lötete gleichzeitig den Niedergang der eigenen Bildröhrenproduktion ein – der Flat-TV „Spheros“ im typisch extravaganten Loewe-Design.



Bild 22: Bis heute fortgeführte, auch individuell gestaltbare Line: der erste Smart TV der Welt, der „Connect“, kam bei Loewe bereits 2008.



Bild 23: Typischer Loewe heute – vollintegriertes Multimedia-HbbTV-System mit Heimvernetzung und App-Bedienung

## Einzigartige Firmenpolitik

Und nach wie vor wird in Deutschland produziert – einzigartig in dieser Branche und ein Beweis, dass dies durch weitsichtige und immer wieder Maßstäbe setzende Firmenpolitik auch heute noch möglich ist, wenn auch ausschließlich im anspruchsvollen Premium-Segment. Mit motivierten und fair behandelten Mitarbeitern gelingt dies trotz aller heutigen Turbulenzen nach 90 Jahren immer noch und mit Perspektive. Darum soll auch ein Stück neuerer Unter-

nehmensgeschichte, die Haltung zur Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, diese kurze Vorstellung beschließen, denn es gehört dazu: „In schwieriger Zeit haben alle Mitarbeiter einschließlich Vorstand auf Lohn- und Gehaltsanteile verzichtet, um dadurch weitere Stellenstreichungen zu vermeiden. In erfolgreichen Jahren wie 2007 wurde dieses Geld mit 25 Prozent Verzinsung wieder zurückgezahlt. Für 2007 hat Loewe an alle Mitarbeiter eine außerordentliche Erfolgsprämie ausgezahlt und für die Aktionäre wieder eine Dividende ausgegeben.“ **ELV**

Alle Bilder: Loewe Opta AG